

# Amts- und Intelligenzblatt

für den

## Oberamts-Bezirk Waiblingen.

Nr. 47

Dienstag den 16 Juni

1857

### Ämtliche Bekanntmachungen.

Winnenben.

#### Solzverkauf.

In dem Wald Steinäble bei Weiler zum Stein kommen von dem diesjährigen Eichenschälholzschlag gegen baare Bezahlung zur öffentlichen Versteigerung

am Freitag den 19. d. d. Vormittags 9 Uhr 38 Stämme von 8 — 40 Schuh Länge und 11 — 25 Zoll mittlerem Durchmesser, sodann an jenem Tage und am Samstag den 20. d. d. je von Morgens 8 Uhr an, 23 Klafter gesunde und 59 Klafter nicht gesunde Scheiter, 4 Klafter Prügel, 10 Klafter Abfallholz, und 2,100 Stück Wellen.

Den 9. Juni 1857.

K. Hofkammeramt  
Kornbeck.

K. Forstamt Schorndorf.

Revier Miederhausen.

#### Solzverkauf.

Am 22., 23., 25., 26. und 27. l. Mts. im Staatswald Ronnenberg: 7 Stämme Eichen, 6 Buchen, 19 Birken und Erlen, 2 Aspen, 16 Klafter eichene Scheiter und Prügel, 125 1/2 Klafter buchene Scheiter und Prügel, 188 3/4 Klafter birken Scheiter und Prügel, 42 1/2 Klafter erlene Scheiter und Prügel, 14 3/4 Klafter Aspenholz, 27,600 Reisackwellen. Zusammenkunft je Morgens 8 1/2 Uhr im Schlag beim Hegnaufhof; bei ungünstiger Witterung wird in Unterurbach verkauft.

Schorndorf den 13. Juni 1857.

K. Forstamt  
Plieninger.

Schnath.

Oberamts Schorndorf

#### Bau-Record.

Die Verblendung des hiesigen Pfarrhauses und die Reparaturen in demselben werden im Wege des Abstreichs vergeben.

Nach dem geprüften Voranschlag berechnen sich

die Gipsarbeit	auf	108 fl.	„ fr.
— Zimmerarbeit	—	36 fl.	18 fr.
— Schreinerarbeit	—	112 fl.	34 fr.
— Schloßerarbeit	—	26 fl.	6 fr.
— Maurerarbeit	—	153 fl.	26 fr.
— Anstreicherarbeit	—	120 fl.	„ fr.
— Hafnerarbeit	—	1 fl.	„ fr.

Ueberschlag und Accordbedingungen können auf dem Rathhaus eingesehen werden.

Die Accords-Verhandlung findet am Feiertage Johannis des Täufers (Mittwoch den 24. Juni) Nachmittags 1 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus statt, und es werden hierzu Accordslustige mit Fähigkeits- und Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen.

Den 6. Juni 1857. Gemeinderath.

Vorst. Weinkand.

Waiblingen.

Warnung. Da mehrere Güter-Besitzer auf den Aekern des Ludwig Koff, Christian Drück und der Feldschütz Vohrmanns Wittb. im mittlen Grund unberechtigter Weise fahren, so wird hiemit eine Strafe von 1 fl. für jede fernere Ungebühr dieser Art angedroht. Der Anbringer erhält 1/2 der Strafe.

Den 15. Juni 1857.

Stadtschultheißenamt

Waiblingen.

Wer Lust hat den Küßführer Dienst anzunehmen, hat beim Stadtschultheißenamt sich zu melden.

Gemeinderath.

Waiblingen.

Am Mittwoch den 17. Juni Vormittags 11. Uhr wird die Zehent-Scheuer-Verleihung vorgenommen, wozu die Liebhaber auf den Platz eingeladen werden.

Den 15 Juni 1857.

StadtschultheißenAmt

Waiblingen.

Der Heugras Ertrag des alten Kirchhofs, wird am Mittwoch den 17 Juni, Abends 5 Uhr, auf dem Platz im Aufstreich verkauft

Kastenpflege

Privat-Anzeigen

Waiblingen. (Scheuerverpachtung.) Aus der Kaufmann'schen Pflanze wird am nächsten Mittwoch den 17. bis Abends 6 Uhr, die Scheuer und mehrere Plätze im Wohnhaus im Aufstreich verließen. Die Liebhaber werden hierzu eingeladen.

Den 15. Juni 1857.

G. Jm. Kaufmann.

Waiblingen. 1 Viertel dreiblättrigen Klee hat zu verkaufen

Reinhardt, Bäckermeister.

Waiblingen. Auszuleihen: 160 und 130 fl. gegen 2fache Versicherung. Zu erfragen bei

Duchmayer Wiedmayer.

Waiblingen. Den 24. Juni kommen eif in Eisen gebundene Fässer von 9 Eimer bis zu 24 Zmi zum Verkauf bei

Notar Weysser Wittwe.

Waiblingen

Es liegen gegen Sicherheit aus einer Pflanzschaft 100 fl. zum Ausleihen parat.

Frd. Maier, Siebmacher

Kommelshausen. 2 Mostmahltröge stehen zum Verkauf bei

Küfer Pfund.

Waiblingen.

Eines oder zwei schöne Fäuser-Schweine sind zu erfragen bei Ausgeber d. Bl.

Haus- und Landwirthschaft.

Hanf, ein sicheres Mittel gegen Kohltrauben und andere Insekten.

Das Ansähen von etwas Hanf in jede 4, 5. oder 6. Furche zwischen Weizfloh-, Blumenkohl-, Kohlräben- und anderen Kohl-Beeten wird als ein zuverlässiges Mittel gegen die Napfen gerühmt. Noch besser leichter und schneller sichert man sich den Vortheil durch das Herumsteden einzelner Hanfsörner auf den Beeten, je einen oder zwei in der Entfernung von 3 bis 4 Ellen von einander (oder wenn es spät im Jahre geschieht, etwas näher an einander). Die letztere Weise ist namentlich in Süddeutschland allgemein gebräuchlich, sie verhütet, daß die Schmetterlinge ihre Eier auf die Kohlpflanzen ablegen; denn der betäubende schwarze Geruch der Hanfstauden ist den Insekten zuwider und tödtet alle, die vor ihm sich nicht zu flüchten vermögen.

Das Verfahren ist leicht und wohlfeil auszu-

führen, es kostet weniger Mühe als das einmalige Abraupen eines Kohlbeetes; überdies bekommt man den bei Zeiten ausgesäeten Hanf zwanzigfach, und den gesteckten wenigstens hundertfach im Samen wieder, der unter Aderem schon ein vorzügliches Geflügelsutter abgibt. Zu Gespinnten freilich eignet ein solcher Hanf nicht, weil er zu ästig wird, deshalb sehr verwirrt Fasern gibt. Dafür aber liefert er, weil die einzeln stehenden Stengel überall von der Sonne beschienen werden, einen ausgezeichneten Samen, auch zum Hanfbau im Großen. Ueberall, wo man letzteren eifrig betreibt, zieht man sich dazu den Samen zur Saat ausdrücklich, so auf den Kohlfeldern.

Auch zur Tödtung der Kornwürmer auf den Kornböden braucht man ebenfalls nur eine Anzahl frisch ausgezogener Hanfstengel daselbst herumzustellen oder auf die Getreidehaufen zu legen, wobei man die Vorsicht gebraucht, die

Fenster oder Zuglöcher dicht zu verschließen, um den Geruch zusammen zu halten.

Ueberhaupt lassen sich durch Hanf alle Gewächse vor Insektenschaden bewahren, nur muß derselbe zur Blüthezeit der letzteren wieder entfernt werden, weil sonst, wenn auch nicht das Blühen, so doch das Fruchtansetzen darunter leidet: denn wie eben der Hanf Ungeziefer jeder Art fern hält, so vertreibt er natürlich auch die Bienen, Hummeln und andere nützliche Blütheninsekten, welche die Bestäubung der Blumen sehr befördern.

Da der Geruch des Hanfes weit in die Höhe steigt, so eignet sich derselbe ganz vortrefflich auch zur Vertreibung der Rauben von den Obstbäumen.

Von dem wohlberühmten Arzte Dr. Boerhaave zu Leyden wird erzählt, daß er, wenn er beim Botanisiren mit seinen Schülern vor einem Fliederstrauche vorüberging, stets seinen Hut abzulegen pflegte und seine Zöglinge aufforderte, ein Gleiches zu thun, in dankbarer Anerkennung der unschätzbaren Dienste, welches dieses Gewächs der Heilkunst leiste. Aehnlich hoch sollten die Landwirthe den Hanf achten, wegen seines Schutzes gegen Ungezieferschäden.

Wie können Nummernhölzer und Blumenstäbe vor dem Verfaulen des untern Endes möglichst lange gesichert werden?

Jedes Mittel welches gegen die Fäulniß des Holzes schützt, ist auch zu diesem Zwecke gut. Deren giebt es bekanntlich sehr viele. Seitdem wir aber das Wasserglas kennen, brauchen wir die übrigen nicht. Bestreichen Sie die Nummernhölzer ganz und von Stäben die Spitzen zweimal oder öfter mit Wasserglas, so bekommen Sie versteinertes Holz, das, wenn die Erde wirklich diesen Sommer untergeht, zukünftige Weltbürger nicht wenig in Verlegenheit setzen wird. Die Namen müssen natürlich vor dem Aufstreichen geschrieben und das Del muß wieder ganz vertrocknet sein.

— Seit einigen Tagen bemerkt man an Obstbäumen, insbesondere auf den edleren Apfelsorten, das Ueberhandnehmen verschiedener Blattläuse. Da dieselben jetzt meistens noch klein sind, so lassen sie sich leicht Morgens und Abends, um welche Zeit sie in den Nestern beisamen sitzen, durch sorgfältiges Abnehmen der letzteren zerstören. Ein weiteres Hülfsmittel

ist das Bespritzen mit Seifenwasser, dünner Aschenlauge, Tabacksabsud u. dgl. wodurch entweder die Rauben getödtet, oder doch die Blätter für sie zu einem ungenießbaren Futter gemacht werden. — E. W.

— (Wer andern eine Grube gräbt, fällt selbst hinein.) Ein junges Mädchen, Charlotte N. . . ., welche in einer ehrenwehrenden Familie zu Paris diente, befand sich durch die Abreise ihrer Herrin ohne Platz und bald waren ihre kleinen Ersparnisse aufgebraucht. Ohne Hülfquellen, ohne Geld, ohne Erfahrung, konnte sie kein neues Unterkommen in der großen Stadt finden und beschloß, in die Heimath zurückzukehren. Sie mußte sich, um dies zu können, mit schwerem Herzen unter Thränen entschließen, das Kreuzchen und die goldene Kette, die Andenken ihrer Mutter, zu verkaufen und wandte sich deshalb an einen auvergnaatschen Trödler, den man ihr empfohlen hatte, und der ihre Kostbarkeiten um 100 Fr. erkaufte. Er gab ihr als Zahlung ein gelbes Papier, eine Banknote, wie er sagte. Charlotte N. . . . (welche nicht lesen kann) begab sich froh auf den Bahnhof und präsentirte ihr gelbes gestempeltes Papier. Aber der Cassier gab es ihr zurück, indem er ihr erklärte daß es keine Banknote, sondern nichts als ein Loos zu einer der in neuester Zeit so häufigen Lotterien sei und höchstens 1 Fr. werth sei. Charlotte brach in Thränen aus. Ein Reisender, vom Schmerze und dem unschuldigen gewinnenden Außern des Mädchens gerührt, schlug ihr vor, in den Dienst seiner in Paris wohnenden Frau zu treten. Charlotte nahm dies Anerbieten mit Dank an. Auf den Rath ihrer Herrin suchte sie den Trödler auf, dieser aber war nach St. Flour abgereist. Charlotte hatte indeß ihr Lotterie-Billet behalten und eines Morgens brachte ihr Frau L. . . die überraschende Nachricht, daß ein beträchtlicher Gewinn darauf gefallen und ihre Zukunft gesichert sei. Nun kam der Trödler, welcher bis dahin nicht zu finden war, um sein Lotterie-Billet zu reclamiren, vorgehend, daß er den Irrthum erst später bemerkt habe und bereit sei, die 100 Fr. zu zahlen. Mad. L. . . behauptete, daß das glückliche Loos Charlot's Eigenthum sei, da aber der Auvergnaat auf seiner Forderung bestand, so wendete man sich an den Polizei-Comissär. Dieser Magistrat gab dem Trödler zu verstehen, daß es ihm freistehende, mindestens zweifelhaftes Anrecht auf das Loos geltend zu machen; daß er aber in diesem Falle dem Gerichte Aufschluß über den begangenen "Vertrauens-Mißbrauch" zu ertheilen habe. Der Trödler hielt es für gerathen, zu schweigen, und das Loos Charlotten zu lassen, die nun wirklich nach der Heimath reiste, um ihre Eltern und Geschwister an ihrem Glück Theil nehmen zu lassen.

Der geheime Rath H. in B. war auch der Arzt der verstorbenen Baronin von L. Einst besuchte er sie, und sie sagte ihm, daß sie seit mehreren Tagen an heftigen Kopfschmerzen leide. „Man hat mir zwei Hausmittel gerathen,“ fuhr sie fort, „ich möchte sie wohl versuchen, was meinen Sie dazu? Man rath mir, entweder verfaulste Citronen oder auch Sauerkraut auf den Kopf zu legen.“ — Der Geheime Rath H. versetzte lachend: „Nun, nehmen Sie Sauerkraut und legen Sie auch eine Wurst darauf“ — und verließ das Zimmer. — Als er Mittags bei Tische saß, erschien ein Bedienter der Baronin und verlangte ihn zu sprechen. Er wurde vorgelassen. „Meine gnädige Frau,“ sagte er, „läßt fragen, ob die Wurst gekocht oder gebraten sein muß?“ Die Baronin hatte den Spott des Arztes für baaren Ernst genommen. „Gekocht, das versteht sich,“ war die Antwort des Geheimen Raths H. — Das Mittel wurde in der That von der Patientin gebraucht, und da ihre Krankheit mehr in der Einbildung als Wirklichkeit bestand, so that es auch die gehoffte Wirkung.

— Unter der Ueberschrift: „Der älteste Mann in Amerika“ enthält ein im Staate Georgia erscheinendes Blatt, der „Castville Standard,“ Folgendes: In der Grasschaft Murray in Georgia an den Wassern von Holly Creek lebt gegenwärtig ein Veteran aus der Revolutionszeit, welcher das Alter von 134 Jahren erreicht hat. Er heißt John Hames und ist in der ganzen Umgegend unter dem Namen „Gran'fir Hames“ (Großvater) bekannt. Als ich dieses Ueberbleibsel des ins Grab gesunkenen 18ten Jahrhunderts besuchen wollte, fragte ich einer ältlichen Herrn von ungefähr 60 Jahren, der mir unterwegs begegnete, ob er ihn kenne. „Allerdings kenne ich ihn,“ erwiderte der Angeredete „er ist ja mein Großvater.“ John Hames ist in der Grasschaft Mecklenburg in Virginia geboren und war ein Junge von zehn Jahren, als Washington in der Wiege lag. Er war 32 Jahre alt, als Braddock seine Niederlage in der Monongahela erlitt. Er und mehrere seiner Nachbarn machten sich auf den Weg, um sich diesem eigenmächtigen und unglücklichem Befehlshaber anzuschließen, kehrten jedoch nach einem mehrtägigen Marsche wieder zurück, als sie die Nachricht von seiner Niederlage erhielten. Vor beinahe 100 Jahren wanderte Hames nach Süd-Carolina aus. Während des Unabhängigkeitskrieges machte er 12 bedeutende Gefechte mit und bestand zahllose Scharmügel und Kämpfe mit Indianern, Tories und Briten.

### Vier silbige Charade.

Die Silben Eine und Zwei,  
Befruchten Flur und Au'n,  
Die Dritte und Vierte sind  
Bald da, bald dort zu schau'n  
In Häuser, wie in Kirchen,  
Auch außerdem bei Brücken,  
In Büchern und bei Wilden.  
Könnt ihr sie auch erblicken,  
Meist um die Sommerzeit  
Erscheint uns das Gauze,  
(Die Form sagt Drei und Vier)  
In wunderschönem Glanze.

Gottlob! Nun ist sie überstanden  
Die Angst, die machte vielen bang,  
Daß bald nun geh' die Welt zu Schanden,  
Denn Samstag sey ihr Untergang.

Der 13. ist jetzt schon zu Ende,  
Und noch steht Gottes schöne Welt,  
Ihr Untergang war Zeitungs-Ente,  
Womit man schwache Geister prellt.

Wo lebt auf Erden eine Seele,  
Die Gottes Plan erforschen kann,  
Damit sie ihn der Welt erzähle,  
Die ihm berechnet seine Bahn.

Fürwahr es wäre fast kein Wunder,  
Könnt's nur nach Menschen Willen geh'n,  
So ging die Erde heut noch unter,  
Blieb 's Paradies für Sie nur steh'n.

Es wär' für Arme und Bedrückte  
Ein Trost, wenn's jemals ginge aus dem Keim,  
So gingen Arm- und Hochbeglückten  
Das Capital sammt Zinsen heim.

Doch sollen Wunder vor, und Zeichen,  
Am Himmel und auf Erd' gescheh'n,  
Die Finsterniß wächst ohne Gleichen,  
Wenn Können gar noch aufersteh'n.

Herr! laß in finstern Menschenköpfen  
Mehr Weisheit, Licht und Glauben blüh'n,  
Daß nicht mehr arme Geisteströpfe  
Dein Allmachtswerk in Frage zieh'n.

Ab.

F. L.

### Waiblingen.

Meister Prüfung für Zimmerleute  
Maurer und Steinhauer III. Classe.  
Eine solche findet am Samstag den 11. Juli  
in der Oberamtsstadt Statt, daher die Bewerber  
ihre Zeugnisse binnen 8 Tagen zu übergeben  
haben.

Den 15. Jnni 1857.

Der Junstvorstand.

### Waiblingen.

Den Heugras-Ertrag von 1 Brill. Garten  
hat zu verkaufen.

Megger Friz